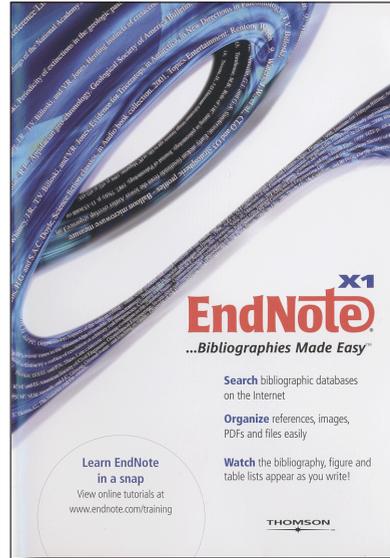


■ **EndNote X1. Philadelphia, PA: Thomson Scientific, 2007.**
(Bezugsquelle: Adept Scientific GmbH, D-60486 Frankfurt/M., <http://www.adeptscience.de/>)

In Heft 4/2006 dieser Zeitschrift wurde die zehnte Ausgabe („X“) des bewährten Literaturverwaltungsprogramms *EndNote* besprochen. 2007 kam die vorliegende, elfte Version auf den Markt, diesmal mit der leicht postmodern anmutenden Zählung „X1“, die sich nach der Implementierung eines kürzlich erschienenen Updates als „X1.0.1“ liest. Die neue Version ist der vorhergehenden grundsätzlich ähnlich, verfügt aber über einige interessante zusätzliche Features, die im Folgenden kurz behandelt werden sollen.

Eine Gruppe dieser Neuerungen betrifft die in der *EndNote*-Diktion als „library window“ bezeichnete Kurztitelliste. In dieser ist es *erstens* nunmehr möglich, pro *EndNote*-Bibliothek bis zu 500 individuell definierbare „Gruppen“ zu erstellen, denen z.B. einzelne oder mehrere ausgewählte Datensätze, aber auch Ergebnisse einer Suche in der betreffenden Bibliothek oder eine Menge importierter Datensätze zugeordnet werden können. Diese Gruppen bleiben über das Ende einer Sitzung hinweg erhalten, können aber stets leicht wieder verändert (erweitert, reduziert, umbenannt bzw. gelöscht) werden. Ein und derselbe Eintrag kann bei Bedarf auch verschiedenen Gruppen zugeordnet werden. Wenn die Spalte, in der die Gruppen aufgelistet werden (und in der zwischen der Anzeige aller Datensätze und jener einer bestimmten Gruppe hin- und hergewechselt werden kann), gerade nicht benötigt wird, kann sie mit einem in der Werkzeugleiste platzierten Icon weggeklickt werden. Ich selbst habe mit dem Gruppen-Feature bereits gute Erfahrungen gemacht, z.B. zur (temporären) Zusammenfassung von thematisch ähnlichen Einträgen, zur Zusammenführung von Vorträgen einer bestimmten Konferenz sowie zur Markierung von dringend zu beschaffender Originalliteratur. Zur Verbesserung der Kurztitelliste gehört *zweitens* die Option, in der Autorenspalte alle Verfasser einer Publikation (nicht nur die jeweils ersten) samt ihren Vornamen bzw. Initialen aufscheinen zu lassen. Dies ist nicht nur bei Namensgleichheit



von Vorteil, sondern macht auch die Unterschiede in der Sortierung von Ein- und Mehrverfasserpublikationen transparenter und erscheint mir daher als höchst willkommene Änderung. *Drittens* kann jetzt, mit Hilfe eines per rechter Maustaste aufrufbaren Menüs, direkt aus der Kurztitelliste heraus der zu einem jeweiligen Datensatz gespeicherte Volltext aufgerufen bzw. eine katalogisierte Web-Adresse (URL) geöffnet werden. Während ersteres im Fall meiner Datenbank problemlos funktioniert, scheitert das URL-Öffnen an meiner Gepflogenheit, zu einer Web-Adresse auch das Zugriffsdatum festzuhalten. So wird beim Aufruf aus der Kurzanzeige z.B. der katalogisierte Eintrag

<http://informationr.net/ir/12-4/paper330.html> [16.10.2007]

im Web-Browser unglücklicherweise in die Adresse

<http://informationr.net/ir/12-4/paper330.html%20%5B16.10.2007%5D>

umgesetzt, während dies im Eingabefenster („reference window“) durchaus nicht der Fall ist. Dort wird der in blauer Schrift dargestellte Link korrekt erkannt und kann, ohne dass das dahinter stehende Datum stört, durch simples Anklicken in einem Browser-Fenster geöffnet werden. Als *viertes* und auch recht nützliches neues Feature der Kurztitelliste ist anzuführen, dass dort als Alternative zu der mit einem separaten Suchfenster realisierten Recherche in der *EndNote*-Library nunmehr ein kleines Eingabefenster für eine „Quick Search“ zur Verfügung steht, mit der sich ein guter Teil der Abfragen bewältigen lässt.

Andere Neuerungen betreffen neben der Kurztitelliste („library window“) auch das Eingabefenster („reference window“) bzw. die dort bei der Datenerfassung und -pflege erscheinenden Felder und ihre Bezeichnungen. So steht nunmehr eine umfassendere Möglichkeit zur Gestaltung von Schriftart und -größe der Felder und ihrer Inhalte zur Verfügung. Das Feld „Link to PDF“ wurde in „File Attachment“ umbenannt, zumal dort jetzt pro Datensatz bis zu 45 Dateien beliebiger Formate verlinkt werden können. Das Feld für die Erfassung von Kennungen für digitale Dokumente heisst jetzt „DOI“ (Digital Object Identifier), da sich dieser Identifikator insbesondere für Online-Artikel wissenschaftlicher Fachzeitschriften durchgesetzt hat.

Eine neue Funktionalität, die zur Erhöhung der Flexibilität bei der Verwendung von *EndNote* beitragen soll, verbirgt sich hinter den Headings „Sharing Your Reference Type Table“ (Manual) bzw. „Exportieren und Importieren von angepassten Datenbankstrukturen“ (deutschsprachiger Produktprospekt). Damit wird es bspw. möglich gemacht, die *EndNote*-Datenbank eines Kollegen, die dieser mit individuellen Modifikationen (Feldbezeichnungen, Standard-Referenztyp, Spaltendefinition der Kurz-

titelanzeige), versehen hat, in dieser modifizierten Form zu betrachten. Dazu muss allerdings zuerst die eigene Tabelle der dokumententypspezifischen Felddefinitionen („reference type table“) exportiert und an sicherer Stelle verwahrt werden. Diese Prozedur ist für den geschilderten Fall, der nicht allzu oft vorkommen wird, unschwer durchführbar – dies zeigte sich auch bei einem einfachen Test. Wollte man sie hingegen für den alltäglichen, parallelen Betrieb von Datenbanken mit unterschiedlicher Struktur (z.B. Literatur- vs. CD- oder Filmdatenbank) nutzen, so bedürfte sie noch einer weiteren, ein ergonomisches Arbeiten besser unterstützenden Automatisierung.

Auch für die gemeinsame Verwendung von *EndNote* mit der Textverarbeitung wurden einige Verbesserungen eingebaut (von mir noch nicht ausprobiert). So gibt es etwa eine neue *Word 2007 für Windows Multifunktionsleiste* mit „Cite While You Write“-Befehlen, Konflikte mit anderen in Word eingebundenen Programmen wurden beseitigt, und auch *OpenOffice*-Dokumente (ODT) werden jetzt bei der Erstellung formatierter Zitate und Literaturverzeichnisse unterstützt. Schließlich sei noch erwähnt, dass *EndNote* nunmehr auch auf Pocket PCs mit dem Betriebssystem *Windows Mobile* lauffähig ist.

Von den vier in meiner früheren Rezension zu *Version X* angeführten *Desiderata* wurden durch die neue Version zwei erfüllt. Die Sortierung der Kurztitelliste ist jetzt, wie oben dargestellt, transparenter und das Programm startet auch wieder schneller. Die anderen beiden früher aufgelisteten Punkte – fehlende Beziehungen zwischen Datensätzen (Stichwort „Sammelwerke“) und verbesserbare Dublettenerkennung – sind noch offen. Eine damals nicht erwähnte Kleinigkeit, die aber bei der alltäglichen Dateneingabe und -pflege durchaus „nervt“, ist das Fehlen der bisher nicht in das Programm integrierten Sonderzeichentabelle. Um ein Sonderzeichen – und sei dies auch nur ein simpler Gedankenstrich – einzugeben, muss dieses von irgendwoher kopiert werden (am besten aus der Windows-eigenen Zeichentabelle, die dann stets neben *EndNote* geöffnet sein muss).

In Summe kann festgehalten werden, dass *EndNote* mit der vorliegenden *Version X1* wieder ein Stück besser geworden ist. Dass die Software ja insgesamt nicht viele Wünsche offen lässt, wurde bereits in der letzten Besprechung vermerkt. Es ist aber erfreulich, dass dem Hersteller daran liegt, auch einem so etablierten Produkt immer wieder ein wenig „Modellpflege“ angedeihen zu lassen.

Otto Oberhauser, Wien